

Zur Integration der Rüstungsproduktion in das Reproduktions-
schema von Karl Marx

=====

Über Ursachen und Auswirkungen der Rüstungs- und Kriegsproduktion auf Wirtschaft und Gesellschaft des gegenwärtigen Imperialismus gibt es insbesondere seit dem Konfrontations- und Hochrüstungskurs der aggressivsten Kreise des USA-Imperialismus - ausgezeichnete marxistische Analysen.¹ Der folgende Beitrag stützt sich darauf, soll sich aber speziell mit einigen Bedingungen beschäftigen, die die Einbeziehung der Rüstungs- und Kriegsproduktion im Imperialismus in das Marxsche Reproduktionsschema und damit eine bessere Illustration der Reproduktion und Zirkulation des gesellschaftlichen Gesamtkapitals im akademischen Unterricht erlauben.

Zu diesem Zwecke werden die von Marx verwandten Symbole (P_m , K_m , c , v , m , mac , mav , mr) beibehalten, jedoch um die Symbole P_{mR} , c_R , v_R usw. für die Produktionsmittelproduktion für die Rüstung sowie K_{mK} , c_K , v_K usw. für die eigentliche Rüstungsproduktion, also für Kriegsgerät ergänzt. Außerdem werden die Symbole S und s für den vom kapitalistischen Staat zentralisierten Geldschatz benutzt. Die Untergliederung des gesellschaftlichen Gesamtkapitals in zwei Abteilungen wird beibehalten. Vom Ex- und Import von Rüstungsgütern wird abstrahiert: es wird reiner Kapitalismus unterstellt und von der Einhaltung des Wertgesetzes ausgegangen.

Für unsere Illustration ergeben sich - zunächst entsprechend der gebrauchswertmäßigen Nachfragestruktur folgende Reproduktionsanfordernisse: Erstens: Die Einbeziehung der Rüstungsproduktion in ein Reproduktionsschema für den Kapitalismus ist nur dann möglich, wenn die Bedingungen für eine erweiterte Reproduktion bestehen, selbst dann, wenn die zivilen Bereiche nur einfach reproduzieren, da das Gesamtprodukt von $K_{m2K} = c_{2K} + v_{2K} + m_{2K}$ keinerlei re-

chem Reichtum an Produktions- und Konsumtionsmitteln respektive Neuwert bedeutet. Da bei ziviler erweiterter Reproduktion bereits $v_1 + m_1 = c_2$ gilt, muß nunmehr $v_1 + m_1 + v_{1R} + m_{1R}$ gleich sein $c_{1R} + c_2 + c_{2K}$, um einfach zu reproduzieren, da nur $v_{1R} + m_{1R}$ das c_{2K} stofflich ersetzen kann. Die notwendige Proportion für erweiterte Reproduktion stellt sich, daraus abgeleitet, als $v_1 + mav_1 + mr_1 = c_{1R} + mac_{1R} + c_2 + mac_2$ dar. Als Nebenbedingung ergibt sich, daß $c_{2K} + mac_{2K}$ zum stofflichen Ersatz das Gesamtprodukt von Pm_{1R} benötigt. Daraus folgt als wichtige neue Erscheinung, daß die Reproduktion von $c_{1R} + mac_{1R}$ stofflich ständig Abzug von Produktionsmitteln aus dem zivilen Bereich der Produktionsmittelproduktion (Pm_1) bedeutet.

Zweitens: In der Abteilung II werden Konsumtionsmittel für alle Arbeits- und Kapitalisteneinkommen produziert, soweit sie dem individuellen Verbrauch dienen. Diese Nachfrage setzt sich zunächst bei einfacher Reproduktion aus $v_1 + m_1 + v_2 + m_2 + v_{1R} + m_{1R} + v_{2K} + m_{2K}$ zusammen; sie kann stofflich stets nur aus $Km_2 = c_2 + v_2 + m_2$ befriedigt werden. Die notwendige Proportion für erweiterte Reproduktion unter Berücksichtigung kapitalistischer Rüstungs- und Kriegsgüterproduktion lautet demzufolge $c_2 + mac_2 = v_1 + mav_1 + mr_1 + v_{1R} + mav_{1R} + mr_{1R} + v_{2K} + mav_{2K} + mr_{2K}$. Infolge der fehlenden reproduktiven Rückwirkung bedeutet der Verbrauch von $v_{2K} + mav_{2K} + mr_{2K}$ beständig absoluten Entzug von Konsumtionsmitteln aus Km_2 .

Drittens: Von entscheidender Bedeutung ist die kontinuierliche Zentralisierung eines - bei erweiterter kapitalistischer Reproduktion - wachsenden Geldschatzes in der Hand des kapitalistischen Staates, ausschließlich dazu bestimmt, dem Kauf des erzeugten Kriegsgüters zu dienen. Der ständig neu zu bildende Geldschatz kann aber nur Abzug vom Neuwert bzw. zentralisiertes, also unverteilt National Einkommen sein. Gleichgültig, auf welchem Wege der Geldschatz zentralisiert wird, ergibt sich aus dem Klassencharakter des kapitalistischen Staates, daß der Mehrwert nur zu

einem geringen Teil oder gar nicht dazu in Anspruch genommen wird, sondern ganz oder überwiegend das Arbeitseinkommen der Werktätigen. Die für individuelle Konsumtions- und Akkumulationsbedürfnisse verbleibenden Neuwerteile werden daher auf $(v - S) + (m - s)$ reduziert, sofern - im Falle erweiterter Reproduktion - von einer staatlichen Begünstigung der Akkumulation von m insgesamt oder einzelner Kapitalanlagebereiche abstrahiert wird. Aus der Zentralisierung des Geldschatzes ergibt sich folglich einerseits eine Verringerung der zahlungsfähigen Nachfrage hauptsächlich für die Werktätigen, jedoch andererseits auch für die individuellen Konsumtions- und Akkumulationspotenzen des Kapitals. Für die Arbeiterklasse bedeutet dies längerfristig gesehen, eine Tendenz zur Bezahlung der Ware Arbeitskraft unter ihrem Wert. Die Schwächung der Akkumulationskraft des Kapitals führt außerdem zu einer Wachstumshemmung der zivilen Bereiche der Produktion sowie zur Tendenz der Freisetzung von Arbeitskräften.

Viertens: Durch die Verwendung des vom kapitalistischen Staat zentralisierten Geldschatzes zum Kauf des Kriegsgerätes, findet nur monetäre Realisierung der Produktion von Km_{2K} statt, nicht aber dagegen stoffliche Reproduktion. Die Verwendung des staatlich zentralisierten Geldschatzes bedeutet daher stets Einschluß von Geld in den Realisierungsprozeß, bei gleichzeitigem absolutem und endgültigem Entzug von Gebrauchswert und Wert aus dem gesellschaftlichen, reproduktiven Zwecken dienenden Gesamtprodukt. Damit fallen gesamtgesellschaftlich betrachtet stoffliche und wertmäßige Reproduktion auseinander. Es folgt ferner, daß die Produktion von Kriegsgerät unter kapitalistischen Bedingungen zu einer wesentlichen Ursache für die Inflation wird. Damit ist aber auch das Auseinanderfallen von Wert und Preis staatlich gewissermaßen "programmiert".

Aus diesen Zusammenhängen kann weiter die Feststellung abgeleitet werden, daß kapitalistische Rüstungs- und Kriegsproduktion für die Arbeiterklasse immer doppelte Ausbeutung bedeutet, nicht nur in dem Sinne, daß dies primär in der Produktion von Ver-

nichtungsmitteln im kapitalistischen Produktionsprozeß geschieht, sondern daß die Produktion von Rüstungsgütern einen stofflichen Abzug vom Neuwert bildet und dem Neuwertteil "v" ein ständiger Abzug auferlegt wird, der als staatlicher Kauffonds für Vernichtungsmittel zentralisiert wird. Abgesehen vom anarchischen und Konkurrenzcharakter der kapitalistischen Produktion und Reproduktion generell (und obwohl in diesem Beitrag das Gesamtschema der Reproduktion unter den behandelten Aspekten nicht vorgestellt werden kann), deuten allein schon die dargestellten Zusammenhänge auf gravierende strukturelle und langfristig wirkende Veränderungen des Reproduktionsprozesses hin, die unter dem Begriff "Deformation des Reproduktionsprozesses" in die marxistische politökonomische Theorie des Kapitalismus Eingang gefunden haben. Schließlich sei bemerkt, daß ein mit Zahlen unteretztes Reproduktionsschema unter Einbeziehung der erläuterten Prozesse, in keinem Falle Gleichgewichte bzw. auf Wert- und Stoffproduktion bezogene Proportionalität in der Reproduktion und Realisierung des gesellschaftlichen Gesamtprodukts im Kapitalismus ergeben hat.

Anmerkung

- 1 Siehe Imperialistische Hochrüstung und ökonomische Entwicklung. IPW-Forschungshefte. Berlin 17 (1982)4, S. 7-115. - Die Rolle der Rüstung in der Wirtschaft des heutigen Kapitalismus. IPW-Forschungshefte. Berlin 19 (1984)4, S. 5-115.